



Statt Unterricht in die Buchhandlung: Julia Butt und ihre Mitschüler durften am Montagmorgen schmökern.

[Foto und Text: Hanno Terbuyken]

## **Gemeinsam mehr als nur das Pflichtprogramm lesen Zwölfklässler informieren sich über neuen Lesestoff**

han. – Über den Kaemmererplatz wabert der letzte Morgennebel. Es ist noch keiner unterwegs morgens um acht, fast überall kein Licht. Nur durch die Scheiben der Buchhandlung Oliva fällt ein warmer Schein auf das Pflaster.

Hinten im Laden sitzen etwa 20 Schüler, hören mit wachen Ohren zu, wie Buchhändlerin Marianne Haring Bücher vorstellt. Es ist ein Deutschkurs aus dem zwölften Jahrgang des Amandus-Abendroth-Gymnasiums, der sich hier eingefunden hat, um nach Lesestoff zu suchen.

„Wir sind mit dem Pflichtprogramm durch“, so Deutschlehrer Christian Stahl-Streit. Jetzt dürfen sich die Schüler selbst aussuchen, was sie lesen wollen. Julia Butt schaut sich „Verrückt in Alabama“ an, eine Geschichte aus den USA der 60er: „Ich finde das gut, sich selbst mal was raussuchen zu können.“ Ihre Mitschüler nicken. Die Bücher, die ihnen Marianne Haring vorstellt,

hätten sie von selbst nicht in die Hand genommen. Jan Lemmerhirt zum Beispiel fand „Das Jagdgewehr“ von Yasushi Inoue „ganz spannend“ – „obwohl ich jetzt nicht so der Leser bin.“

**CN vom 19.06.2007 (S. 17)**